

Werkausschuss: Fotovoltaik für Kläranlagen

KIRCHHEIMBOLANDEN. Damit die beiden Kläranlagen Dannenfels und Kriegsfeld jeweils mit eigenem Strom versorgt werden können, haben die Kirchheimbolander Verbandsgemeindewerke ein Ingenieurbüro mit der Planung und Baubetreuung für eine Ausrüstung mit Fotovoltaikanlagen beauftragt.

Nach einer Überprüfung der Kläranlagen steht fest, dass für Dannenfels eine Investition in Höhe von 22.500 Euro notwendig ist, die sich in weniger als zehn Jahren amortisiert haben wird, während die Fotovoltaik für die Kriegsfelder Kläranlage 46.250 Euro kostet und sich bereits nach achteinhalb Jahren bezahlt macht.

Diese Berechnungen legte VG-Werkleiter Ulrich Kurz dem Werkausschuss auf seiner jüngsten Sitzung vor und wies darauf hin, dass nicht der gesamte Strom zur Eigenversorgung der Kläranlagen genutzt werden könne. Schließlich werde durch die Fotovoltaik-Anlagen auch zu Zeiten Strom produziert, in denen nur ein geringer Verbrauch stattfindet. Deshalb werde es auch zu Einspeisungen in das örtliche Netz kommen.

Für die größere Kläranlage in Kriegsfeld sei auch die im kommenden Energie-Einspeisungsgesetz vorgesehene EEG-Umlage mit 30 Prozent bei den Stromgestehungskosten berücksichtigt. Für den Überschussstrom werde eine Vergütung von 12,63 Cent pro Kilowattstunde gezahlt, wenn die Anlage vor dem 1. Dezember dieses Jahres in Betrieb gehe. Für die Kläranlage Dannenfels werde keine EEG-Umlage zu entrichten sein, da diese nur mit zehn Kilowatt-Peak errichtet werde, so Kurz.

Der Werkausschuss beschloss, das Kaiserslauterner Büro Peschla und Rochmes mit der Planung, Ausschreibung und Baubetreuung der beiden Fotovoltaikanlagen zu beauftragen. (amj)